Zeitschrift: Jahrbuch der Geographischen Gesellschaft Bern
Herausgeber: Geographische Gesellschaft Bern
Band: 60 (1997)

Artikel: Der VSGg 1984-1988 : der lange Atem von Reformprojekten
Autor: Gilgen, Beat
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-960406

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der VSGg 1984–1988: der lange Atem von Reformprojekten

Beat Gilgen

Reformprojekte, besonders im schweizerischen Schulwesen, haben bis zu ihrer allfälligen Geburtsstunde meist eine lange Leidenszeit hinter sich. Erwähnt seien die letztlich gescheiterten Reformprojekte der «Mittelschule von Morgen» zu Beginn der siebziger Jahre und der «Reduktion der Maturitätstypen und -fächer» (1975–1980). Die Kommission für Mittelschulfragen (MSK) der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) entwarf 1982 im Sinne von Vorbereitungsarbeiten für das Fernziel einer Gesamtrevision der Maturitäts-Anerkennungsverordnung (MAV) folgendes Mandat:

«Der Ausschuss Maturitätsprogramme der MSK plant und organisiert in Zusammenarbeit mit den zuständigen Partnerorganisationen (...) die Formulierung von Rahmenprogrammen für die Maturitätsfächer... .» (Edk, 1987: 2).

Man war zur Überzeugung gelangt, dass eine MAV-Revision nur über den Weg des Überdenkens der Ziele und der Maturitätsprogramme zu schaffen sei. Auch erhoffte man sich durch eine Beteiligung der Lehrerschaft an der Neudefinition der Maturitätsprogramme eine erhöhte Bereitschaft zu strukturellen Reformen. Dass dies bis heute teils Wunschdenken geblieben ist, zeigt die 1996 noch weitverbreitete Skepsis gegenüber der im letzten Jahr erfolgten Revision der MAV.

In den Jahren 1984 bis 1986 befassten sich die Fachvereine des Vereins Schweizerischer Gymnasiallehrer (VSG) intensiv mit den Vorbereitungsarbeiten zur Schaffung neuer Rahmenprogramme. 1987 schien auch dieses Reformprojekt den Weg seiner Vorgänger zu gehen. Die Weiterbildungszentrale Luzern (WBZ), der VSG und die Fachvereine beschlossen darauf hin, das Projekt weiterzuführen, um die bisher geleisteten Vorarbeiten nicht im Papierkorb verschwinden zu lassen und um die Führungsrolle nicht aus der Hand zu geben. Auch im Verein Schweizerischer Geographielehrer (VSGg) wurden die Diskussionen intensiv und kontrovers geführt. Die weitere Entwicklung bis hin zur Inkraftsetzung der Rahmenlehrpläne für Maturitätsschulen 1994 bestätigte, wie wichtig auch gerade für die Schulgeographie die langjährige und engagiert geführte Auseinandersetzung mit den Bildungsinhalten des Gymnasiums und des eigenen Faches waren.

Für die Schulgeographie von besonderer Bedeutung waren die in den Jahren 1986 und 1987 durchgeführten Symposien zur Rolle der Geographie in der Gesellschaft. Ziele der Berner (1986) und Freiburger Tagung (1987) waren die Verabschiedung eines Leitbildes «Geographie Schweiz» und der Beschluss von konkreten Massnahmen im Bereich der Strategie. Massgeblich an der Vorbereitung, Durchführung und am Erfolg der Tagungen beteiligt war auch hier einmal mehr Prof. Klaus Aerni.

Der VSGg übernahm die Leitung der Arbeitsgruppe 4 «Schule–Universität», die sich mit Fragen der fachdidaktischen Ausbildung befasste. Die Arbeitsgruppe formulierte «5 Vorschläge zur Verbesserung der fachdidaktischen Ausbildung», die bis heute nichts von ihrer Aktualität eingebüsst haben und auch längst noch nicht umgesetzt sind. Es ist deshalb vonnöten, sie an dieser Stelle noch einmal zu erwähnen:

- Wir erwarten von den Universitätsdozenten, dass sie in den Lehrveranstaltungen nicht nur als Forscher, sondern auch als Lehrer vor die Studenten treten, d.h. dass sie den Studenten wissenschaftliche Ergebnisse methodisch aufgearbeitet präsentieren, so dass diese Ergebnisse später einer breiteren Öffentlichkeit vermittelt werden können.
- Wir benötigen einen breiteren Forschungsbegriff. Die didaktische Aufbereitung von Forschungsergebnissen ist auch ein Bestandteil der Forschungsarbeit.
- Wir fordern eine möglichst breite Fachausbildung in allen Teildisziplinen der Geographie.
- Durch den Aufbau und Ausbau der fachdidaktischen Abteilungen an den Universitäten soll der Fachdidaktiker vom Schuldienst entlastet werden. Zum zukünftigen Tätigkeitsbereich gehören:
  - Mitwirkung bei der Gestaltung der Studienpläne
  - Mitarbeit bei Fortbildungsveranstaltungen
  - Impulse für die Umsetzung von Forschungsergebnissen
- Raum- und Umweltprobleme erfordern die Bearbeitung komplexer Themen im Geographieunterricht der Abschlussklassen. Wir erwarten die Unterstützung aller Geographen (Universität, Praxis, Politik) bei der Forderung nach Aufwertung des Geographieunterrichts an Gymnasien, Seminaren und Berufsschulen.

Die Forderung, dass Universitätsdozenten nicht nur als Gelehrte, sondern auch als Lehrer qualifiziert sein sollen, stellte schon Max Weber 1917 in seinem Vortrag «Wissenschaft als Beruf» auf. Dass dieser Forderung auch heute nicht überall nachgelebt wird, zeigt die aktuelle Diskussion zum Thema Hochschule in Deutschland deutlich (Müller von Blumencron, 1996: 57). Gerade das langjährige vorbildliche Wirken von Klaus Aerni im Unterricht und im Lehrmittelbereich zeigt, welch ausserordentlich positive Wirkungen methodisch-didaktisch aufgearbeitetes Fachwissen im Schulunterricht und in der Öffentlichkeit entfalten kann.

Im Zusammenhang mit den Symposien arbeiteten erstmals die Fachdidaktiker der deutschen und französischen Schweiz auf breiter Basis zusammen. Der Wunsch, zukünftig gemeinsam fachdidaktische Fragen zu bearbeiten, führte zur Bildung der Arbeitsgruppe Fachdidaktik Geographie Schweiz (AFGg/GDGg). Diese Arbeitsgruppe, der Fachdidaktiker sämtlicher schweizerischer Universitäten resp. Lehrerbildungsinstitute der Sekundarstufe II angehören, ist seit 1988 tätig. Sie ist die Nachfolgerin der Arbeitsgruppe «Lernziele und Unterrichtshilfen», deren Mitbegründer und langjährig aktiver Initiator Klaus Aerni war.

Literatur

Edk, 1987: Die Tätigkeit des Ausschusses «Rahmenprogramme» 1983–1987, Schlussbericht, EDK Bern, 18 S.

Müller von Blumencron, M., 1996: Apathie im Hörsaal, *Der Spiegel* 29/1996, Hamburg, S. 53–64.

Verein Schweizerischer Geographielehrer VSGg, 1986: Schulgeographie in der Schweiz, Eine Standortbestimmung aus Anlass der 75-Jahr-Feier 1986, Eigenverlag, Trimmis, 39 S.

Adresse des Autors:

Beat Gilgen, Bündner Kantonsschule Chur, Arosastr. 2, CH-7000 Chur